

## Vorläufige Tagesordnung der 8. Sitzung des 33. Studierendenrates am 27.03.2023

---

**Ort: Hallischer Saal**

**Zeit: 18:30 s.t.**

**TOP 00 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Lesung der Tagesordnung (18:30)**

**TOP 01 Angestelltenbelange (18:40)**

**TOP 02 Referent\*innenbelange (18:50)**

i. Wahl der Referent\*in für Soziales

**TOP 03 Berichte der Sprecher\*innen (19:00)**

**TOP 04 AKs, Studentenradio und der hastuzzeit (19:10)**

1. Hastuzzeit

2. AK alv

3. AK Wohnzimmer

4. AK Zivilklausel

5. AK que(e)r einsteigen

6. AK Ökologie

7. AK Studieren mit Kind

8. AK Protest

i. Mittelfreigabe

9. AK Inklusion

10. AK Uni im Kontext

i. Mittelfreigabe

11. AK Kritischer Jurist\*innen

12. AK Internationales

13. Studierendenradio

**TOP 05 Anträge und Diskussion (19:35)**

a. Antrag Adh-open Floorball

b. Antrag Klimabildungswoche

c. Antrag Hochschulmeisterschaft Volleyball

d. Antrag Fahrtkosten Studentenreiter

e. Antrag Kostenlose Periodenprodukte

f. Kooperationsvereinbarung Nightline

g. Antrag auf Gründung einer Kommission "studentisches Rektoratsmitglied"

h. Sommerfest am Steintor

**TOP 06 Sonstiges (20:50)**

**TOP 07 Personalbelange (nicht öffentlich)**

Bericht für den 27. März 2023 / Referat für äußere HoPo:

Bericht geschrieben

SPK-Sitzung teilgenommen

Vernetzungstreffen, Texte, Werbung bzgl. Mieterhöhungen im Studentenwerk

fzs-Treffen in Erfurt (es war sehr gut)

Verschiedene Statements geschrieben

Anfragen beantwortet

Plenum von #MLUnterfinanziert, Kommunikation zum Landeshaushalt

Vorbereitung weiterer Sachen (z.B. HoPo Newsletter)

**WERBEBLOCK: Am 13. April 12:30 Uhr am Weinberg Campus findet der nächste Protest gegen die Mieterhöhungen beim Studentenwerk statt. Kommt vorbei und solidarisiert euch mit den Betroffenen!**

**UND: Unterschreibt die Petition, da wir bis zum Protest mindestens auf 1.000**

**Unterschriften kommen sollten. Die findet ihr hier: [t1p.de/HalleStuWe](https://t1p.de/HalleStuWe)**

*Antragsvorschlag bzw. Bitte um Beantragung durch ein StuRa-Mitglied: 150,00 Euro für den Protest gegen das Studentenwerk (Plakate).*

Sachen, die noch fehlen:

Texte zum Wissenschaftszeitvertragsgesetz und zum Beschluss der HRK zur Unterstützung der AFAD (werden nachgereicht)

Bericht zum fzs-Wochenende

## Deutsche Hochschulen brauchen Distanz zum AKP-Regime!

Egal ob an der MLU in Halle oder an anderen deutschen Hochschulen: Die Anteilnahme für die Opfer des Erdbebens in Kurdistan, in der Türkei und in Syrien war und ist zurecht groß. Deshalb unterstützen wir auch Spendensammlungen für die betroffenen Gebiete, gerade diejenigen, die von Studierenden selbst organisiert wurden. Dafür sind wir dankbar und denken auch, dass die Solidaritätsaktionen noch nicht abgeschlossen sein können, denn Nachbeben, Überschwemmungen und die aktuelle politische Lage machen weitere Hilfen notwendig.

Trotzdem, oder gerade deshalb, sehen wir in deutschen Hochschulpolitik auch eine problematische Tendenz: So wurde an zahlreichen Hochschulstandorten für die türkische Katastrophenschutzbehörde Afet ve Acil Durum Yönetimi Başkanlığı (AFAD) gesammelt. Damit wollen wir selbstverständlich nicht den einzelnen Sammler\*innen einen Vorwurf machen, wohl aber der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), die laut Aussagen der MLU-Rektorin Claudia Becker im letzten Senat die deutschen Hochschulen explizit dazu aufgerufen hat, für die AFAD zu sammeln. Damit folgte sie einer Bitte der Deutsch-Türkischen Universität in Istanbul (DTU Istanbul), an der aber ebenfalls regierungsnahen Autoritäten die Kontrolle übernommen haben (<https://www.duz.de/beitrag/!/id/444/ploetzlich-ist-schluss>).

Die AFAD untersteht dem türkischen Innenministerium. Damit wird sie von Adalet ve Kalkınma Partisi (AKP)-Minister Süleyman Soylu direkt kontrolliert und wird den politischen Weisungen der Regierungen untergeordnet, genau wie das die Hochschulen in der Türkei mit Bezug auf die Hochschulbehörde YÖK werden. In diesem Sinne wurde vielfältig und völlig zurecht kritisiert, dass Kurdische und Alevitische Gebiete, also Gebiete marginalisierter Bevölkerungsgruppen, nach dem Erdbeben deutlich schlechter versorgt wurden. Dazu kommt, dass die insgesamt nur sehr schleppend angelaufene Katastrophenhilfe auch noch für Regierungspropaganda missbraucht wurde, z.B. in Form von AKP-Stickern und –Fahnen auf Hilfsgütern, die ohne diese nicht transportiert werden durften (<https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/erdbeben-in-der-tuerkei-mit-dem-logo-der-akp-18676096.html>).

Die türkische Katastrophenschutzbehörde AFAD ist in alle diese Sachen involviert, unterstützt oder initiiert diese selbst. Zuletzt hat die Nachricht die Runde gemacht, dass die mit Spendengeldern finanzierten Zelte für die Überlebenden vom Türkischen Roten Halbmond verkauft wurden (<https://anfdeutsch.com/aktuelles/erdbeben-turkischer-roter-halbmond-verkauft-zelte-fur-opfer-36461>). Es ist also davon auszugehen, dass es eine diskriminierende Praxis, Korruption und Unterstützung des AKP-Wahlkampfes für die am 14. Mai 2023 stattfindenden Präsidentschaftswahlen gibt (<https://taz.de/Wahlkampf-in-der-Tuerkei/!5903444/>). Dazu kommt, dass gerade in Kurdistan, also dem besonders betroffenen Gebiet zwischen den Staaten Türkei und Syrien, ein Angriffskrieg des türkischen Staates gegen das (kurdische) Autonomieprojekt Rojava stattfindet und dass es schon in der Vergangenheit zu einer völkerrechtswidrigen Invasion auf syrischem und irakischem Staatsgebiet durch das türkische Militär gekommen ist, mit dem die AFAD als Regierungsbehörde ebenfalls verhandelt ist (<https://www.fr.de/politik/kurden-tuerkei-syrien-rojava-invasion-ypg-ypj-nesrin-abdolah-91944321.html>).

Wir sehen es als Aufgabe der deutschen Hochschulen, und damit natürlich auch unserer Universität, sich mit den vom türkischen Militär angegriffenen Menschen zu solidarisieren und eine tatsächliche zivile Hilfe in Kurdistan, in der Türkei und in Syrien zu unterstützen. Da das Thema weiterhin Aufmerksamkeit erhalten muss, hat die HRK nun die Pflicht, kritisch und wissenschaftlich darüber nachzudenken, wie eine Kooperation mit Menschen und Institutionen in autoritären Staaten aussehen kann, ohne die entsprechenden Strukturen zu unterstützen. Dabei geht es uns nicht darum, dass diese Kooperationen nicht möglich wären, aber sie müssen eben vorher kritisch bewertet werden, um dann eine begründete und verantwortliche Entscheidung zu treffen. In dem Fall wäre es richtig gewesen, zu

einer Sammlung zum Beispiel für den Heyva Sor a Kurdistanê (Kurdischen Roter Halbmond) aufzurufen, wie es einige Studierendenschaften getan haben und immer noch tun (<https://www.heyvasor.com/de/alikari/>). Gerade vor den Wahlen in der Türkei, vor dem erneut drohenden Angriffskrieg auf die kurdische Selbstverwaltung und angesichts aller Kriege und Notlagen in der Welt, erwarten wir von den deutschen Hochschulen eine kritische Haltung, auch wenn sie der Regierungslinie nicht entspricht. Der HRK-Beschluss, auf Bitten der DTU Istanbul, weist diese große Verantwortung ab und wird nicht dem gerecht, was beispielsweise die geflohenen „Academics for Peace“ schon seit 2016 zum Umgang mit dem AKP-Regime fordern (<https://www.academicsforpeace-germany.org/>).

WissZeitVG – richtig überarbeiten oder Papiermüll produzieren?

Die Arbeitsbedingungen in der Wissenschaft sind miserabel, das weiß letztendlich jede\*r. Allerdings schieben alle begeistert die Schuld von sich und auf andere Institutionen. Der Bund sagt, dass er ohnehin gute Bedingungen geschaffen hätte (etwa mit dem Wissenschaftszeitvertragsgesetz) und die Länder die finanziellen Rahmenbedingungen nicht herstellen würden, die Länder sagen, dass sie kein Geld haben und Hilfe vom Bund bräuchten und die Universität verweisen auf das Land oder den Bund, wenn es darum geht, katastrophale Arbeitsbedingungen zu rechtfertigen. So gibt es zwar jedes Jahr eine Diskussion darum, aber selten Bewegung in die richtige Richtung, denn das ganze System basiert darauf, dass Studierende sich unterfinanzierte Lehre und Dozierende bzw. Nachwuchsforscher\*innen sich schlechte Jobs, Kurzzeitverträge und Ausbeutung bieten lassen bzw. keine andere Wahl haben. Als Studierendenrat wissen wir: Alle drei beteiligten Ebenen lügen letztendlich. Natürlich könnten die Länder, das Land Sachsen-Anhalt gibt fast eine Milliarde Euro zur Schuldentilgung aus, mehr in die Hochschulen investieren, sie sind sogar dazu verpflichtet. Aber auch die Universitäten könnten schon jetzt Arbeitsbedingungen verbessern, stattdessen weigern sie sich bzw. protestieren aktiv dagegen, wie der Rücktritt von Sabine Kunst, der ehemaligen Präsidentin der HU Berlin, zeigt, die die Verpflichtung zur Festanstellung von Wissenschaftler\*innen für einen Angriff auf die universitäre Freiheit hält. Aber auch der Bund könnte etwas tun – und zwar das Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZeitVG) überarbeiten, die Länder zu einer besseren Finanzierung der Hochschulen bringen bzw. selbst Geld in die Hand nehmen, was nach einer Grundgesetzesänderung unproblematisch möglich ist.

Nun hat die Bundesregierung es versucht, den Pfad des Scheiterns damit aber nicht verlassen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat eine Änderung des WissZeitVG vorgelegt, die sich bei der zuständigen Ministerin Stark-Watzinger in eine Pannenserie einreihet. So enthält diese Reform zwar dringend notwendige Verbesserungen für studentische Hilfskräfte, wie etwa eine Mindestvertragslaufzeit, die mit der Erkämpfung eines studentischen Tarifvertrag dann ausgebaut werden können, aber versagt bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Hier ist es wichtig zu betonen, dass das eine mit dem anderen nichts zu tun hat – die Verbesserungen für studentische Hilfskräfte haben nichts damit zu tun, dass sich die Situation für Wissenschaftler\*innen noch zu verschlechtern droht, vielmehr wirkt hier der Druck der Organisierung der Hilfskräfte, während man beim akademischen Mittelbau nur Scheinlösungen präsentiert. Konkret verschlechtert sich die Chancen für den Mittelbau dadurch, dass Personen nach ihrer Promotion nur noch für drei Jahre befristet angestellt werden dürfen (statt wie bisher sechs Jahre). In drei Jahren muss also eine Habilitation oder ein Tenure Track erfolgen, was ohne eine Veränderung der Rahmenbedingungen komplett unrealistisch ist. Darüber hinaus ist es aufgrund der Kürzungspolitik der Länder, der Befristungspraxis der Hochschulen und der fehlenden Verantwortungsübernahme durch den Bund für das Gros der Wissenschaftler\*innen auch kaum vorstellbar, nach drei Jahren eine unbefristete Stelle zu ergattern. Hätte der Bund das ermöglichen wollen, müsste er ein Konzept für ein Ende der Lehrstuhlfixierung und der Ordinarienuniversität vorlegen, was er nicht getan hat. Der Stress wird also

nur umso größer für Nachwuchswissenschaftler\*innen, die innerhalb von drei Jahren ihre Karriere im akademischen Bereich sichern müssen oder die Wissenschaft eben verlassen werden. Es braucht hier eine radikale Reform, die die Mindestvertragslaufzeiten in jeder Phase (egal ob studentische Hilfskraft oder wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen) der akademischen Karriere deutlich erhöht, die Entscheidungsgewalt von den Lehrstühlen auf die gesamte Hochschule überträgt und entsprechend finanzielle Rahmenbedingungen dafür schafft, dass Menschen gute Stellen im akademischen Mittelbau bekommen können, die gleichzeitig in der Forschung und in der Lehre beteiligt sind.

Als Studierendenrat solidarisieren wir uns deshalb sowohl mit der TVStud-Initiative für einen studentischen Tarifvertrag, die erste Erfolge erzielt, als auch mit der Initiative #IchBinHanna, die für gute Perspektiven im Mittelbau kämpft. Insgesamt muss die öffentliche Hand deutlich mehr Geld dafür ausgeben, dass Wissenschaft, Forschung und Studium in einem sinnvollen Rahmen stattfinden können – derzeit sind gerade die Verhältnisse an unterfinanzierten Hochschulen wie der MLU nicht zu ertragen und schädlich für den Fortschritt. Daran wird das WissZeitVG nichts ändern, in Teilen wird es die Situation wie oben ausgeführt sogar verschlechtern. Das BMBF muss sich mit der Ampel-Koalition entscheiden, ob einfach Papiermüll produziert werden soll oder es eine richtige Überarbeitung gibt, die die Probleme dauerhaft und strukturell angeht.

## KONTAKT



[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]



[REDACTED]  
[REDACTED]



[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]

Halle (Saale), den 23.03.2023

### **An den Studierendenrat der MLU Halle-Wittenberg**

Sehr geehrte Mitglieder des Studierendenrates,

hiermit bewerbe ich mich um die Stelle als Referentin für Soziales.

Ich lebe seit mittlerweile über drei Jahren in Halle und studiere im Bachelor Politikwissenschaft und Anglistik/Amerikanistik hier an der MLU.

Nicht nur aufgrund meines Studienfachs Politikwissenschaft liegt mir Politik sehr am Herzen, mir ist es vor allem wichtig, weiterhin für Chancengleichheit, Antidiskriminierung und Feminismus in unserer Gesellschaft zu kämpfen. Diese Themen und einige mehr sind ebenfalls in meinem Engagement als stellvertretende Vorsitzende bei den Jusos Halle und auch als Mitglied der Juso-Hochschulgruppe zentral.

An unserer Universität spielt der Studierendenrat als studentisches Gremium eine große Rolle, um Studierende zu vertreten und zu unterstützen. Ich finde es besonders wichtig, dass es mit dem Referat für Soziales eine Stelle gibt, an die sich Studierende bei Problemen wenden können. Insbesondere sind Ansprechpartner\*innen, die sich für Antidiskriminierung einsetzen, meiner Meinung nach unverzichtbar an Universitäten. Außerdem finde ich es gut, dass das Referat Wert darauflegt, sich mit den verschiedenen Arbeitskreisen des Studierendenrats zu vernetzen, um gemeinsam zu arbeiten.

Mit meiner aufgeschlossenen Art, vielseitigem Interesse und sehr guter Organisationsfähigkeit würde ich gerne in Zukunft das Sozialreferat unterstützen. Obwohl das Referat für Soziales genau mein Interessengebiet abdeckt, freue ich mich ebenso auf neue Herausforderungen!

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]

## **Bericht Sprecher:innen für Soziales**

1. - Tagesgeschäft
2. - Finalisierung der Anmeldungsliste für den Awareness-Workshop
3. - GIG- Aktionskonferenz
4. - ein Aufstockungsdarlehen und ein Darlehen
5. - Vernetzungstreffen Mieten/ Briefe/ Protest

## **Bericht Vorsitz für die StuRa-Sitzung am 27.03.23**

- Teilnahme MLUnterfinanziert Plenum
- Gespräch mit Frau Theesfeld zur Hochschulstrukturplanung
- Gespräch mit der Nightline zum Kooperationsvertrag
- Gespräch mit Herrn Kohrs zu den Mieterhöhungen im Studentenwerk
- Teilnahme Protest Mieterhöhungen an der Harzmensa
- FZS Wochenende in Erfurt
- Teilnahme Orgatreffen Mieten
- Runder Tisch SSR durchgeführt + Vorbereitungen Sommerfest
- Interview Radio Corax
- Vorbereitung / Antrag zur Kommission studentisches Prorektorat
- Ausschreibung Gastro für das Campus Open Air
- Angestelltenbelange: Anpassung der Löhne + Jobticket
- SPK-Sitzung durchgeführt und nachgearbeitet
- Offene Briefe an Ministerien und Verwaltungsrat des Studentenwerkes verfasst
- Statement zur 200€ Einmalzahlung

## Bericht Finanzen

23.03.2023

### Tagesgeschäft:

- Diverse Anfragen per Mail bearbeitet
- Buchhaltung
- Projektabrechnungen bearbeitet
- Überweisungen getätigt
- Pflege der finanzrelevanten Beschlussdatenbanken
- Rechnungen geschrieben

### Zusätzlich:

- Nachbereitung verschiedener Projekte
- Rücksprache mit verschiedenen projektantragstellenden Personen und Arbeitskreisen
- Einarbeitung neuer Sprecher
- Kontakt mit der Bank wegen Eintragung und Kontoauszügen
- Überweisungsträger geschrieben \*yeah again\*
- An Kassenprüfung teilgenommen

### Haushalt:

#### Projekttopf 1HJ. :

- 830€ RaveForest
- 1.500€ Ringvorlesung Nachhaltigkeit
- 1.300€ Maltheanders "ab in den Container"
- 1.500€ BAKJ treffen
- 700€ Feministischer Kampftag
- 1.200€ Trans\*Day of Visibility

(Vorgesehen: 13.000,00 € / Nach Beschlüssen: **5.970,00 €** / Nach Abrechnung: - €)

#### Sporttopf:

- 12.500€ ABC Challenge
- 1.500€ Breathe in Break out
- 2.000€ Studentenreiter CHU Halle 2023
- 1.500€ Breaking in Halle

(Vorgesehen: 32.620,00 € / Nach Beschlüssen: **15.120,00 €** / Nach Abrechnung: - €)

## **Bericht Sitzungsleitung**

- Tagesgeschäft
- Sitzungen vor- und nachbereitet
- SPK protokolliert
- Email beantwortet
- Übersetzung bei Beratung



# que(e)r\_einsteigen

Ein Arbeitskreis des Studierendenrates der  
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

23.03.2023

---

## Bericht AK que(e)r\_einsteigen

---

Liebe Mitglieder des StuRa,

kurzum: seit der letzten StuRa-Sitzung gibt es kaum Berichtenswertes. Wir sind weiterhin dabei, Themen und Vorschläge für die nächste Veranstaltungsreihe im Wintersemester zu sondieren.

Liebe Grüße,

AK que(e)r\_einsteigen

Arbeitskreis  
que(e)r\_einsteigen  
Studierendenrat  
Martin-Luther-Universität  
Halle Wittenberg

Universitätsplatz 7  
06099 Halle (Saale)  
[hello@queereinsteigen.de](mailto:hello@queereinsteigen.de)

## Antrag auf Mittelfreigabe

Gemeinsam mit dem Kollektiv „Bildet Banden!“ wollen wir zwei Veranstaltungen organisieren, welche sich kritisch mit der Polizei als Exekutives Organ beschäftigen. Wir beabsichtigen dazu, die Initiative CopWatch Leipzig, für zwei Vorträge einzuladen.

**Dafür beantragen wir eine Mittelfreigabe in Höhe von 468,80 €.**

Nachfolgend der Finanzplan sowie ein ausführliches Veranstaltungskonzept

### Finanzplan

Vortrag 1	Betrag	Gesamt
Honorar	200,00 €	200,00 €
Fahrtkosten Anreise, 2 Personen	8,60 € x 2	17,20 €
Fahrtkosten Abreise, 2 Personen	8,60 € x 2	17,20 €
<b>Vortrag 2</b>		
Honorar	200,00 €	200,00 €
Fahrtkosten Anreise, 2 Personen	8,60 € x 2	17,20 €
Fahrtkosten Abreise, 2 Personen	8,60 € x 2	17,20 €
<b>Summe</b>		<b>468,80 €</b>

### Veranstaltungskonzept

Die Polizei ist ein Teil der Exekutive der Bundesrepublik Deutschland, deren Aufgabe es ist, Gefahren für den Einzelnen und die Allgemeinheit abzuwehren, Öffentliche Ordnung und Sicherheit zu schützen und strafbare Handlungen zu verfolgen. Nicht selten kommt es zu Ausschreitungen die immer öfter auf Sozialen Netzwerken geteilt und von verschiedenen Seiten als „unverhältnismäßig“ kritisiert werden. Wir glauben, dass eine fundierte Auseinandersetzung mit der Arbeit der Polizei wichtig ist, um die freiheitlich demokratischen Grundwerte beizubehalten.

Es soll eine kritische Auseinandersetzung mit der Arbeit der Polizei geben. Es soll zunächst hinterfragt werden, wofür die Polizei gebraucht wird und welche Mittel ihr dazu zur Verfügung stehen. Danach wollen wir uns bestehende Alternativen zur Polizei anschauen. Hierbei soll auf Bedürfnisse sozialer Sicherheit eingegangen werden und Forderungen aus feministischer und antirassistischer Perspektive, sowie aus der Sozialen Arbeit formuliert werden. Wir wollen uns gemeinsam fragen, wie es in Zukunft gelingen könnte, dass Konflikte weniger oft eskalieren.

# ARBEITSKREIS PROTEST



Die Vortragsreihe wird sich in zwei Veranstaltungen Gliedern. In der ersten, soll die Arbeitsweise der Polizei betrachtet werden. Es soll auf gängige Praktiken der Polizeiarbeit und ihre rechtliche Grundlage eingegangen werden. Im zweiten Vortrag, wollen wir uns Verbesserungsmöglichkeiten und der alternativen Konzepten widmen. Die Vorträge sollen beide von der Initiative „CopWatch Leipzig“ gehalten werden. Diese beschäftigt sich mit autoritären Entwicklungen, staatlicher Diskriminierung- insbesondere racial profiling, Polizeigewalt, Rechten Strukturen im Sicherheitsapparat, Polizeiarbeit/-skandalen, sozialer Sicherheit, Alternativen zur Polizei und Waffenverbotszonen.

Wir sind auf CopWatch durch die Podiumsdiskussion zur Waffenverbotszone aufmerksam geworden, der letztes Jahr von den kritischen Jurist\*innen im Melanchthonianum organisiert wurde. Wir fanden die Veranstaltung sehr gelungen und halten CopWatch für gut geeignete Referent\*innen, die über das nötige Know-how und die nötige Erfahrung verfügen.

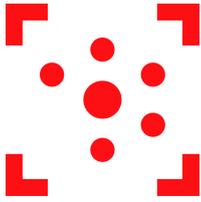
Antrag auf Mittelfreigabe:

- Freigabe von 1.316,5€ von unserem AK-Posten „Reserve für Veranstaltungen (insb. zum Thema „Wissenschaftskommunikation““)

Finanz- und Veranstaltungsplan:

Name	Thema	Zeit	Ort	Betrag
Thora Schubert	Science Slams als Anwendungsbereich von Wissenschaftskommunikation	Donnerstag, 11.05.2023, 12:00 bis 14:00 Uhr	PULS-Raum im Sprachenzentrum, August-Bebel- Straße 13c	Honorar: 516,50€ Fahrkosten: / Übernachtung: /
Prof. Dr. Markus Lehmkuhl	Wissenschaftskommunikation kritisch hinterfragen	Samstag, 10.06.2023, 10:00 bis 13:00 Uhr	Lernwerkstatt, Frankeplatz 1, Haus 31, EG	Honorar: 500,00€ Fahrkosten: / Übernachtung: /
Lena Hansen	Visualisierungen als Anwendungsbereich von Wissenschaftskommunikation	Donnerstag, 15.06.2023, 12:00 bis 13:00 Uhr	PULS-Raum im Sprachenzentrum, August-Bebel- Straße 13c	Honorar: 300,00€ Fahrkosten: / Übernachtung: /
				=1.316,5€





## Antrag auf finanzielle Unterstützung von Projekten und Veranstaltungen

Antragsdatum: 08.03.2023

Seite 1 von 3

Studierendenrat  
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Universitätsplatz 7  
06108 Halle/ Saale

Name des Projektes: adh-Open Floorball 2023Veranstaltungsort: KarlsruheArt der Veranstaltung: Exkursion Veranstaltungszeitraum: von 15.04.2023 bis: 16.04.2023

### Dem Antrag ist ein detaillierter Finanzplan beizufügen!

Dieser muss alle Einnahmen und Ausgaben übersichtlich und nachvollziehbar enthalten. Positionen, welche in irgend-einer Weise gefördert werden, sind auszuweisen. Als Muster dient der Finanzplan auf der letzten Seite.

#### Antragssteller (1. Ansprechpartner)

Name:  Vorname:  Anschrift siehe Blatt -3-

an der Organisation beteiligte Personen:

Name, Vorname:

#### Kurzbeschreibung der Veranstaltung

u.a. sollte hervorgehen,  
warum euer Projekt  
gefördert werden sollte  
(studentischer, kultureller  
oder akademischer Wert)  
(ggf. ausführliches Konzept  
anfügen)

siehe Anhang

Zielgruppe: Studierende Erwartete Teilnehmerzahl: 10 davon Studierende: 10Eintrittspreis (Studierende/ Nicht-Studierende) : -

Wenn keine Eintrittsgelder ge-  
nommen werden, dann bitte hier  
begründen, warum nicht.

**Antragssumme an den Studierendenrat: 864,80€**

Wünscht/Braucht Ihr bei der Umsetzung und Organisation besondere Unterstützung?  nein  ja, und zwar:

Hinweis: Auf der Homepage findet ihr einen Ausleihkatalog für die verschiedensten Dinge. Auch Kontakte können wir euch evtl. vermitteln.

Antrag soll auf Vorschusszahlung gestellt werden (wird nur im Ausnahmefall gewährt)

**Hinweise:** Rechnungen müssen nicht selbst bezahlt werden, sondern können den Sprechern für Finanzen eingereicht werden. Sie werden dann direkt über den Stura bezahlt. Dabei ist jedoch folgendes zu beachten:

- Zahlungsziel der Rechnung (i.d.R. 14 Tage! - wenn möglich bitte 30 Tage vereinbaren) = Mahngebühren gehen zu Euren Lasten, wenn dir Rechnung nicht 7 Tage vor Zahlungsfristende im Sturagebäude eingegangen ist

- Einreichung der Rechnung muss mit einem gesonderten Formular (Homepage download) und im ORIGINAL erfolgen

Wenn Vorschuss beantragt wird, dann bitte hier Euren Ausnahmefall begründen:

## Kurzbeschreibung der Veranstaltung:

Erstmalig seit 2018 finden wieder adh-Open im Floorball statt. Dabei treffen acht Mannschaften von verschiedenen Universitäten und Hochschulen aufeinander. Wir als Unisportkurs werden die MLU in Karlsruhe vertreten. Nach den Beschränkungen der letzten Jahre und den damit verbundenen Einbruch der Kleinfeld und Mixed-Turniere, wollen wir die Chance nutzen uns mit anderen Unisportmannschaften zu messen. Außerdem ist am Samstagabend nach den Gruppenspielen eine Grillparty geplant. Hier bietet sich die Chance mit den anderen Mannschaften ins Gespräch zu kommen und sich unter anderem Mal mit anderen Hochschulen auszutauschen.

Noch ein paar Infos zu den Kosten. Die Meldegebühr für das Team übernimmt das USZ und hat diese bereits gezahlt. Die Unterbringung erfolgt in der Turnhalle selbst, wo auf mitgebrachten Isomatten übernachtet wird. Die Übernachtung kostet 10€ pro Person inklusive Frühstück. Die Anreise würde mit dem Zug am Samstagmorgen erfolgen und abreisen werden wir am Sonntag nach den Spielen und der Siegerehrung. Die Verpflegung wird, mit Ausnahme des Frühstücks, komplett durch die Studierenden gestellt.

Das USZ hat uns nun vergangene Woche mitgeteilt, dass wir doch nicht gesetzt sind und nur auf Platz drei der Warteliste stehen. Für den Fall, dass wir nachrücken sollten, würden trotzdem noch einige mitkommen wollen. Da sich noch nicht alle dazu geäußert haben, kann ich leider keine genaue Teilnehmendenzahl angeben, deshalb bleibe ich in der Rechnung erstmal bei den ursprünglich geplanten 10 Studierenden. Auch die genauen Fahrtkosten lassen sich noch nicht vorhersagen, zum Zeitpunkt der Antragstellung kostet ein Gruppenticket für 10 Person nach Karlsruhe 359€ für eine Fahrt. Da die Ticketpreise bis zur tatsächlichen Buchung noch ein wenig steigen können, habe ich jetzt einen pauschalen Betrag von 900€ gewählt. Dieser Betrag ist nur zur Absicherung, falls wir nachrücken sollten, die Ticketpreise gestiegen sein sollten und wir dann tatsächlich noch 10 interessierte Studierende finden sollten.

## Finanzplan adh-Open Floorball 2023

### Ausgaben

	Beantragt bei	Ggf. Erläuterung		Kosten
Meldegebühren	USZ (gezahlt)		-	150€
Übernachtung (inkl. Frühstück)	StuRa		10€ p. P. (10*10€=100€)	100€
Fahrtkosten	StuRa	Gruppentickets DB	900€ (pauschal)	900€ (900 * ,8 = 720€)
		Einzelfahrt Str-Bahn (Weg Halle ←→Bhf)	2,80 € p. P.	56 € (56 * ,8 = 44,80€)
Verpflegung	Eigenversorgung		-	?
				1024 € + X
Davon Stura (abzüglich 20% Eigenanteil Fahrtkosten)				864,80 €

### Einnahmen:

Es werden keine Einnahmen erzielt.



## Finanzplan Klimabildungswoche SoSe 2023

Students for Future Halle (Saale)

Klimabildungswoche: 08.05.2023 – 12.05.2023

Finanzplan vom 12. März 2023

### Einnahmen:

	Summe	Institution	Status
	200€	Fridays for Future Halle	BEANTRAGT
	150€	Fachschaftsrat PhilFak 1	BEANTRAGT
	150€	Fachschaftsrat PhilFak 2 (Fachschaftsrat der Neuphilologien)	BEANTRAGT
	1000€	StuRa	BEANTRAGT
<b>Summe</b>	<b>1500€</b>		

### Ausgaben:

Förderer	Summe	Position	Details
StuRa (bis zu 200€) + FSR PhilFak1	<b>350€</b>	Werbematerial (Flyer + Plakate)	Etwa: 200€ Flyer 150€ Plakate
FFF Halle + FSR PhilFak 2	<b>350€</b>	Auftakt- und Abschlussveranstaltung	Raumbuchungen, Technik, Material
StuRa	<b>800€</b>	Honorare + Reisekosten	Etwa: 3x 200€ Honorar + evtl. Reisekosten
Summe FFF Halle	200€		
Summe PhilFak 1	150€		
Summe PhilFak 2	150€		
Summe StuRa	1000€		
<b>Summe insgesamt</b>	<b>1500€</b>		



**Daten Antragssteller:**

Name, Vorname: ██████████

Anschrift: ██████████

Ort / Postleitzahl: ██████████

Immatrikulationsnummer

Fakultät/ Institut

Handy ██████████

E-Mail ██████████

**Bankverbindung:  
(nur bei beantragter Vorschusszahlung auszufüllen!)**

Kontoinhaber: \_\_\_\_\_

IBAN: \_\_\_\_\_

BIC: \_\_\_\_\_

**Musterfinanzplan:****Einnahmen:**

	<u>Summe</u>	<u>Institution</u>	<u>Status</u>
	0€		
<b>Summe</b>	<b>0€</b>		

**Ausgaben:**

<u>Summe</u>	<u>Position</u>
272€	Fahrtkosten
150€	Kosten für 1 Mietwagen
200€	Kosten für 1 Kleinbus

**Summe: 622 €**

## **Antrag auf Fahrtkostenerstattung für das CHU Halle 2023**

### **Vorgelegt von der Studentenreitgruppe Halle**

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchten wir, die Studentenreitgruppe Halle, beim Studierendenrat der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg eine Erstattung der Fahrtkosten im Rahmen unseres Hochschulvergleichsturniers am 01. und 02.04.23 beantragen.

Die Summe der beantragten Fahrtkosten beträgt **488,32€**.

Nachfolgend finden Sie eine Aufschlüsselung der Kilometer, welche gefahren werden müssen, um Pferde und Materialien zu transportieren, sowie die Versorgung der Teilnehmer und Zuschauer zu gewährleisten. Außerdem wurden die Vorbereitungen in den Wochen vor dem Turnier auf der Reitanlage direkt getroffen.

Vielen Dank schon einmal im Voraus.

Wir hoffen auf eine positive Rückmeldung von Ihnen und verbleiben mit freundlichen Grüßen

  
Obfrau Studentenreitgruppe Halle

## **Aufschlüsselung der Fahrtkosten**

### **Ausgaben** (0,20 €/km)

#### Catering:

Abholung Frühstück für Samstag (Bennstedt)	25 km je Strecke	gesamt 50 km => 10€
Abholung Mittagessen Samstag (Köllme)	21 km je Strecke	gesamt 42 km => 8,40€
Abholung Abendessen Samstag / Grillgut Sonntag (Köllme)	21 km je Strecke	gesamt 42 km => 8,40€

#### Transport der Zelte/Pavillons:

Abholung Pferdehof Laweketal	12 km je Strecke	gesamt 24 km => 4,80€
Abholung Hallescher Ruder Club	32 km je Strecke	gesamt 64 km => 12,80€

#### Pferdetransport:

2 Pferde aus Lüneburg	262 km je Strecke	gesamt 524 km => 104,80€
2 Pferde aus Leipzig (Altenbach)	100 km je Strecke	gesamt 200 km => 40€
2 Pferde aus Leipzig (RFV "Herodot")	84 km je Strecke	gesamt 168 km => 33,60€
2 Pferde aus Sangerhausen nach Salzmünde	43 km je Strecke	gesamt 86 km => 17,20€
2 Pferde aus Salzmünde	22 km je Strecke	gesamt 44 km => 8,80€
2 Pferde aus Salzmünde (beide Tage)	22 km je Strecke	gesamt 88 km => 17,60€
3 Pferde aus Giersleben (Transporter/beide Tage)	25 km je Strecke	gesamt 100 km => 20€
2 Pferde aus Krosigk	34 km je Strecke	gesamt 68 km => 13,60€
1 Pferde Eilsleben	85 km je Strecke	gesamt 170 km => 34€
1 Pferd aus Ilmenau	142 km je Strecke	gesamt 284 km => 56,80€
1 Pferd aus Oppin	46 km je Strecke	gesamt 92 km => 18,40€
2 Pferde aus Merbitz	31 km je Strecke	gesamt 62 km => 12,40€
2 Pferde aus Naundorf (beide Tage)	14 km je Strecke	gesamt 56 km => 11,20€

#### **Sponsoren Abholung**

Oberheldringen (Schipler)	76 km je Strecke	gesamt 152 km => 30,40€
WM Agrar	62 km je Strecke	gesamt 124 km => 24,80€
Krämer Leipzig	25 km je Strecke	gesamt 50 km => 10€
R+V Versicherungen Kabelsketal	20 km je Strecke	gesamt 40 km => 8€
Pegasus Oppin	15 km je Strecke	gesamt 30 km => 6€



# **Antrag auf Unterstützung für die Verfügungstellung von kostenlosen Menstruationsprodukten an der Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg**

## Antragstext

Der Studierendenrat der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg beteiligt und unterstützt explizit das Pilotprojekt für die Verfügungstellung kostenloser Menstruationsprodukte auf ausgewählten Toiletten der Universität und würde sich zur Not auch finanziell bei der Umsetzung des Projekts beteiligen.

## Begründung:

Wir sind der Meinung, dass ein Studium für alle Menschen im gleichen Maße zugänglich sein muss und so viele Barrieren wie möglich abgebaut werden müssen. Eine Sache, die zu einer Barriere werden kann und mindestens die Hälfte der Studierenden an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg betrifft, ist die Periode.

Viele menstruierende Menschen teilen die Erfahrung, dass es immer wieder unangenehm ist, wenn die Periode zu früh, unerwartet oder aus anderen Gründen unvorbereitet kommt. Das Thema Menstruation ist in unserer Gesellschaft weiterhin häufig tabuisiert, nach einem Tampon oder einer Binde zu fragen entsprechend unangenehm und die Angst vor einem Blutfleck auf Kleidungsstücken groß. Das führt zu Anspannung, Stress und damit keinen guten Lernbedingungen, wenn es nicht zum Teil sogar dazu führt, dass Menschen durch ihre Periode weniger in Bildungseinrichtungen erscheinen. Laut einer Studie stimmen 86% der Befragten zu, dass das Leben für sie einfacher wäre, wenn es kostenfreie Periodenprodukte in öffentlichen Gebäuden gäbe.<sup>1</sup>

Dazu kommt, dass die Menstruation mit einem hohen Kostenfaktor verbunden ist, der insbesondere bei finanziellen Bedingungen, wie sie Studierende oft haben, schwierig zu tragen ist<sup>2</sup>. 70% menstruierender Personen sagen, sie würden sich besser mit Periodenprodukten versorgen, wenn sie weniger Geld kosten würden und 32% der Verwender\*inne von 16 bis 24 Jahre geben an, dass die monatliche Ausgaben für sie eine Belastung darstellt<sup>3</sup>. Eine kostenlose Bereitstellung der

---

<sup>1</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1338099/umfrage/frauen-in-deutschland-zur-eigenen-periodenarmut/>

<sup>2</sup> [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/11/PD22\\_N066\\_63.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/11/PD22_N066_63.html)

<sup>3</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1338099/umfrage/frauen-in-deutschland-zur-eigenen-periodenarmut/>

Produkte wäre also eine Entlastung für Studierenden die zu einem besseren Lernumfeld in der Universität sorgen würde.

Wir möchten für diese sichere Lernumgebung und für gleiche Bildungsmöglichkeiten für menstruierende und nicht-menstruierende Menschen sorgen, sowie das Thema Menstruation weiter enttabuisieren. Mittlerweile gibt es in vielen Standorten in Deutschland bereits kostenlose Periodenprodukte in öffentlichen Gebäuden, Universitäten, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen und hoffentlich auch bald in Halle<sup>456</sup>.

Wir sehen die Aufgabe der Umsetzung und Finanzierung des Pilotprojektes vor allem bei der Martin-Luther-Universität selber und nicht als Aufgabe der verfassten Studierendenschaft. Die Universität sollte sich ihren Aufgaben, die sie sich in Paragraph Zwei der Grundordnung der Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg selbst gegeben hat<sup>7</sup> treu bleiben und diese auch ernst nehmen:

(4) Die Universität tritt bei Wahrnehmung ihrer Aufgaben dafür ein, dass alle ihre Mitglieder die gleichen ihrer Qualifikation entsprechenden Entwicklungsmöglichkeiten haben. Niemand darf in der Universität oder beim Zugang zu ihren Leistungen wegen des Geschlechts, des Alters, der ethnischen Herkunft, der sexuellen Orientierung, wegen einer Behinderung oder chronischen Erkrankung, aufgrund der sozialen Lage oder Herkunft, aus politischen, religiösen, weltanschaulichen, rassistischen oder anderen Gründen, die den genannten gleichstehen, diskriminiert werden.

(5) Die Universität fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung der Geschlechter und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.

---

<sup>4</sup> <https://www.chancengerechtigkeit.uni-bonn.de/de/menstruationsprodukte>

<sup>5</sup> <https://asta.uni-goettingen.de/studentisches-engagement/hochschulgruppen-initiativen/kostenlose-menstruationsprodukte/>

<sup>6</sup> <https://www.uni-marburg.de/de/universitaet/administration/verwaltung/stabsstellen/frauen/aktiv/kostenfreie-menstruationsprodukte>

<sup>7</sup> [https://www.verwaltung.uni-halle.de/KANZLER/ZGST/ABL/2022/22\\_03\\_01.pdf](https://www.verwaltung.uni-halle.de/KANZLER/ZGST/ABL/2022/22_03_01.pdf)

## **Antrag auf Gründung einer Kommission “studentisches Rektoratsmitglied”**

**Antragsteller:** Anton [REDACTED], Jan Niklas [REDACTED]

**Antrag:** Der Studierendenrat beschließt die Einrichtung einer Kommission “studentisches Rektoratsmitglied”. Die Kommission soll dem Studierendenrat ein Konzept für ein studentisches Rektoratsmitglied an der MLU ausarbeiten, damit dieses Rektorat oder Senat vorgelegt werden kann.

Mitglieder der Kommission sind: Die Vorsitzenden Sprecher\*innen kraft Amtes, die Referent\*innen für Hochschul- und Bildungspolitik kraft Amtes.

Jan Niklas Reiche (Vorsitzender Sprecher) wird Sprecher der Kommission “studentisches Rektoratsmitglied”.

**Begründung:** Auf der Studentischen Vollversammlung 2022 wurde mit überwältigender Mehrheit der Wunsch nach einem sogenannten studentischen Prorektorat, also eines stimmberechtigten Rektoratsmitgliedes angenommen. Ein solches studentisches Prorektorat ist an einigen Universitäten, z.B. Rostock und Greifswald, bereits Realität. Dort sitzen studentische Vertreter\*innen als stimmberechtigtes Mitglied im Rektorat und können so direkt Einfluss auf seine Entscheidungen nehmen. Des Weiteren wird so mehr transparent geschaffen, denn aktuell können Studierende oft nur mutmaßen, was genau auf den Sitzungen des Rektorates besprochen und beschlossen wird. Von Entscheidungen wie z.B. dem HEP oder dem aktuell verhängten Moratorium für die Ausschreibung von professuren hätten wir mit studentischen Vertreter\*innen im Rektorat früher gewusst und hätten früher reagieren können.

Der Wunsch nach einem studentischen Prorektorat wurde sowohl an das alte als auch an das neue Rektorat bereits im letzten Jahr herangetragen. Sowohl Herr Prof. Tietje als auch Frau Prof. Becker sicherten uns zwar ihre Sympathien für die Idee zu, gaben aber mit Verweis auf Hochschulgesetz Sachsen-Anhalts an, dass ein studentisches Prorektorat so nicht vorgesehen sei. Das ist prinzipiell nicht falsch, nur übersehen beide oder ignorieren es bewusst, dass “nicht vorgesehen” nicht zwingend “unmöglich” bedeutet. Es stimmt, dass § 69 Abs. 8 Satz 1 HSG-LSA regelt, dass Prorektor\*innen aus dem Kreis der Hochschullehrkräfte, also Professor\*innen, gewählt werden. Das bedeutet aber nur, dass ein studentisches Mitglied im Rektorat, ähnlich wie der Kanzler, nicht den Titel “Prorektor” tragen dürfte. Was die Zusammensetzung des Rektorates angeht, so regelt § 68 Abs. 1 Satz 2 HSG-LSA zwar die Zusammensetzung aus Rektor\*in, 3 Prorektor\*innen und Kanzler\*in, Satz 3 regelt jedoch ferner, dass “[die] Grundordnung [...] mit Zustimmung des Ministeriums eine andere Zusammensetzung des Rektorates

vorsehen [kann]". Hierüber wäre ein studentisches Rektoratsmitglied also durchaus möglich. In Rostock und Greifswald wurden die studentischen Prorektorate so ermöglicht, nun stehen sie in Mecklenburg-Vorpommern sogar im Hochschulgesetz.

Doch auch abseits von der Frage der Möglichkeit stellen sich viele weitere Fragen: Was wären die Aufgabenbereiche eines solchen Rektoratsmitgliedes? Soll die Position mit einem Studium vereinbar sein oder soll das Studium für die Zeit der Amtsinhabung pausiert werden? Soll ein solches Amt entlohnt werden, wenn ja wie? Auf welche Zeit werden Studierende in das Amt gewählt? 1 Jahr, 2 Jahre? Das sind nur einige noch offene Fragen, die sich stellen. Die Kommission soll deshalb ein ausführliches Konzept ausarbeiten, das alle oben genannten Fragen, aber auch die, die sich im Laufe der Konzipierung stellen, beantwortet, oder zumindest mögliche Antworten gibt.

## Kooperationsvereinbarung

zwischen

Nightline Halle (Saale) e.V.

Vertreten durch den Vorstand, dieser vertreten durch XXX

Universitätsplatz 7

06108 Halle (Saale)

- nachfolgend Nightline -

der

Studierendenschaft der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

vertreten durch den Studierendenrat der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

vertreten durch die Vorsitzenden des Sprecher\*innenkollegiums

Universitätsplatz 7

06108 Halle (Saale)

- nachfolgend StuRa der MLU -

dem

Studierendenrat der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle

vertreten durch die Vorsitzenden

Neuwerk 7

06108 Halle (Saale)

- nachfolgend StuRa der BURG -

und dem

Studentenwerk Halle AöR

Vertreten durch den Geschäftsführer Detlef Kohrs

W.-Langenbeck-Straße 5

06120 Halle (Saale)

- nachfolgend Studentenwerk -

-

über die Zusammenarbeit bei der Förderung der Jugendhilfe durch die Einrichtung telefonischer Gesprächsangebote nach dem Konzept der Nightline:

### § 1 Voraussetzung für die Förderung

Die Förderung dient dem in der Vereinssatzung in der Fassung vom xxx festgelegten Zweck.

Mit Änderung der Vereinssatzung ist diese Kooperation erneut zu vereinbaren.

Die im Folgenden festgelegten Förderbeiträge der Kooperationspartner dienen ausschließlich der Förderung studentischer Anliegen und sind Teil der Erfüllung gesetzlicher und satzungsrechtlicher Aufgaben, welche sich auf die Prävention und Unterstützung in sozialen Notlagen beziehen. Das Nightlineangebot kann von allen Studierenden am Standort Halle genutzt werden.

## **§ 2 Rechenschaft**

Der Verein Nightline e. v. berichtet jährlich auf Grundlage seiner Mitgliederversammlung über die geleistete Arbeit, über die Verwendung der Mittel und legt das Protokoll den Partnern das Protokoll der Mitgliederversammlung vor.

## **§ 3 Beiträge der Partner**

Der StuRa der MLU stellt Räumlichkeiten des StuRa inklusive der Mediennutzung (Strom, Heizung, Internet, Telefon-Festnetzanschluss) nach monatlicher Terminabsprache zur Verfügung. Der Nightline e.V. erhält im Rahmen der Förderung einen Schlüssel der Sicherheitskategorie 4 zu den Räumlichkeiten des StuRa der MLU (Universitätsplatz 7, 06108 Halle (Saale)). Die Nutzung des Schlüssels ist in einem Schlüsselbuch ausführlich zu dokumentieren. Es ist dem Nightline e.V. nicht gestattet, Dritten Zugang zu den Räumlichkeiten des StuRa der MLU zu ermöglichen. Es gilt die Hausordnung des StuRa der MLU.

Zudem stellt der StuRa für unerwartete Bedarfe einen Betrag von bis zu 3000 € pro Jahr bereit. Die Freigabe der Mittel aus dem Haushaltsposten des StuRa der MLU erfolgt nach den Maßgaben in Abschnitt D der Finanzordnung des StuRa.

Das Studentenwerk Halle AöR fördert den Vereinszweck pauschal mit einer Summe von 5000 € pro Kalenderjahr.

Mit diesen Mitteln sollen alle laufenden Kosten, insbesondere auch die Öffentlichkeitsarbeit, die Schulung der ehrenamtlich tätigen Telefonberater, die Schulung der psychosozialen Berater des Studentenwerk Halle sowie alle Verwaltungskosten der Nightline e. V. gedeckt werden.

## **§4 Haftung**

Der Nightline e.V. haftet für Schäden an den bereitgestellten Räumlichkeiten und für Schäden sowie Verlust des im bereitgestellten Materials, wenn diese durch Tätigkeiten im Rahmen der Kooperation entstehen.

Der StuRa der Burg haftet für keine Schäden jeglicher Art.

## **§ 5 Inventarisierung**

Material und Gegenstände mit einem Anschaffungswert von über 25 € werden Eigentum des StuRa der MLU.

## **§ 6 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit**

Alle Beteiligten verfolgen den gemeinsamen Zweck der Schaffung eines zusätzlichen Beratungsangebotes für die Studierenden am Standort Halle, ohne hierdurch eigene bisherige Leistungen abzuschaffen oder zu beeinträchtigen. Für diesen Zweck ist es legitim, jeweils auch auf die Angebote der Partner hinzuweisen.

Die Partner stellen sich für die Öffentlichkeitsarbeit gegenseitig jeweils abgestimmtes Material zur Verfügung.

Die Partner treffen sich einmal jährlich im Anschluss an die jährliche Mitgliederversammlung auf Einladung der Nightline.

## **§ 7 Inkrafttreten und Kündigung**

Diese Vereinbarung tritt mit Einreichung der Gründung des Vereins, frühestens zum 01.01.2023 in Kraft. Beiträge zur Förderung können teilweise bei nachgewiesener Erforderlichkeit vorab erbracht werden, wenn die Satzung verbindlich festgelegt ist und die rechtlichen Voraussetzungen für die Gründung (Einreichung aller Unterlagen zur Eintragung) geschaffen sind.

Die Vereinbarung kann mit Frist von 6 Monaten zum Jahresende gekündigt werden.

Das Recht zur außerordentlichen Kündigung aus wichtigen Grund bleibt hiervon unberührt. Ein wichtiger Grund liegt insbesondere vor, wenn durch die Nightline oder deren ehrenamtliche Berater gegen die Vereinssatzung, gegen diese Vereinbarung oder strafrechtlich relevant gegen Rechtsvorschriften verstoßen wird. Gleiches gilt, wenn die Nightline ihre Arbeit einstellt oder über längere Zeit (2 Monate) die Tätigkeit vollständig ruhen lässt.

Halle,

---

Nightline

Halle,

---

StuRa MLU

Halle,

---

StuRa BURG

Halle,

---

Studentenwerk Halle